

Yc  
325



2.



R. N. 127. 7.

Yc  
325

Entwurf

einer

Real-Schule

zur

Erziehung armer Kinder, zum Nutzen der wirth-  
schaftlichen Beschäftigungen

durch

Joachim Georg Darses.



J E N A,

gedruckt bey Georg Michael Marggraf, 1761.



## Vorbericht.



Ich mache, nachdem ich die gnädigste Concession von der Durchlauchtigsten Landes-Herrschaft hierzu erhalten habe, im Namen Gottes einen Anfang, eine Sache auszuführen, mit der sich meine Gedanken seit vielen Jahren beschäftigt haben, und die nach meiner Einsicht von der größten Wichtigkeit ist. Ich versuche es im Namen Gottes, ob ich auf meinem Freygütgen Camsdorf eine Realschule zur Erziehung armer Kinder zum Nutzen der wirthschaftlichen Beschäftigungen werde gründen, und diese zur Vollkommenheit werde bringen können. Mein Fleiß und meine Sorge soll dieser Einrichtung unverdrossen, so lange ich lebe, gewidmet seyn, und der Gott, der da will, daß wir eine ungeheuchelte Menschenliebe haben, und daß wir dabey unsere Kräfte, die er uns geschenkt hat, anwenden sollen, die wahre Wohlfahrt der menschlichen Gesellschaft zu befördern, der wird auch gewiß dieses mein Unternehmen segnen, und die Herzen dererjenigen Menschen, die sich mit Wahrheit seine Kinder nennen können, und in welchen das Gefühl einer reinen Menschenliebe ist, dahin lenken, daß sie mir, so weit es ihre Umstände erlauben, zur Ausführung dieser so wichtigen Sache alle mögliche Hilfe freiwillig leisten werden. In dieser gewissen Zuversicht liefere ich diesen meinen Freunden einen kurzen Entwurf von dieser zu stiftenden Realschule. Bey dem Ausgange eines jeden Jahres soll es ihnen öffentlich nach allen Umständen bekannt gemacht werden, wie weit es mit ihr gekommen ist. Jena den 17. Decembr. 1761.

Das

Das erste Capitel,  
Von der Absicht dieser Realschule.

§. 1.

Ich will hier nichts von der allgemeinen Absicht dieser zu errichtenden Schule reden, die sich aus der Begierde, seine Kräfte anzuwenden, die Wohlfarth der menschlichen Gesellschaft durch eine regelmäßige Erziehung armer Kinder zu befördern, erklären läßt.

Ich fasse den mir angenehmen Gedanken, daß ich jetzt meine Gedanken solchen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft eröffne, die ein reines Gefühl von einer wahrhaftigen Menschenliebe haben, das keine Seele empfindet, die von der Eigenliebe und einer verdorbenen Einbildung beherrschet wird. Dieses macht es, daß ich glaube, es werde genug seyn, wenn ich die besondere Absicht dieser aufzurichtenden RealSchule kurz aber doch deutlich beschreibe.

§. 2.

Die wirthschaftlichen Beschäftigungen der Menschen können sichtlich in drey HauptClassen vertheilt werden. Die erste faffet die so genannte Landwirthschaft, die nichts als eine Lehrentum der Natur. Sie kommt der Natur zur Hülfe, daß sie uns ihre Werke z. E. das Getreide, die Gräseren, die GartenFrüchte, das Holz, das Vieh, u. s. f. in dem Grade der Vollkommenheit liefern könne, in welchem es möglich ist.

Die andere faffet die so genannte Stadtwirthschaft. Diese verarbeitet die Werke der Natur, zum Nutzen der Menschen, sowol durch die Zerrennung dererjenigen Stücke, welche die Natur verbunden hat, als auch durch eine regelmäßige Verbindung der Werke der Natur. Folglich gehören hieber alle Gewerke, Manufacturen, Fabriken, Handwerker, die Kochkunst, u. s. f.

Die dritte faffet die so genannte moralische Wirthschaft, die eine Wissenschaft dererjenigen Regeln, die uns lehren, wie wir in unsern Beschäftigungen eine gehörige Ordnung beobachten, wie wir zur Erreichung unserer Absicht geschickte Mittel erfinden, und wie wir die Wege entdecken können, die es uns möglich machen, die Mittel anzuwenden, und die Absicht zu erreichen.

§. 3.

Niemand kann es uns leugnen, daß nicht in diesen wirthschaftlichen Beschäftigungen ein merklicher Theil von der Wohlfarth der menschlichen

menschlichen Gesellschaft gegründet sey. Nichts desto weniger lehret es uns die tägliche Erfahrung, daß es uns in diesem Stücke an Menschen fehlet, deren Kräfte wir anwenden können, diese Absichten bis zur Vollkommenheit zu bewürken, dabero die gerechte Klage über das Gesind fast allgemein ist. Es fehlet diesen Werkzeugen, die wir zur Erreichung unserer gesellschaftlichen Absicht nöthig haben, sowol an dem Willen, als auch an dem Vermögen. Ist dieß keine allgemeine Wahrheit, so werden doch gewiß sehr wenige Fälle vorkommen, da wir gendthiget werden, eine Ausnahme zu machen.

## S. 4.

Ich habe gesagt, es fehle diesen Werkzeugen an dem Willen. Ich will es beweisen. Warum dienet das Gesinde dem Herrn? Warum dienet der LehrZunge und Geselle seinem Meister? Man gehe von Hause zu Hause, von einem LandGute zum andern, was gicht die Wette, die Antwort wird diese werden, sich zu ernähren und reicher zu werden. Wo wird man diejenigen finden, die es glauben, daß sie ihrer Herrschaft und ihren Meistern Pflichten schuldig sind? Wo wird man diejenigen finden, denen das Wohl ihrer Herrschaft und ihrer Meister am Herzen liegt? Was würket dieses? Die Erfahrung wird einem jeden die Antwort geben.

## S. 5.

Ich habe ferner gesagt, es fehle diesen Werkzeugen an dem Vermögen. Auch dieses bestätigt die Erfahrung. Will man sich die Mühe geben, alle Arten der Wirtschaften nur obenhin zu betrachten, so wird man allenthalben finden, daß dieser Satz gegründet ist. Man braucht in der häuslichen Gesellschaft Bediente, Mägde, Köchinnen, Haushälterinnen, und so ferner. Man braucht in der Landwirtschaft Verwalter, Haushälterinnen, Gärtner, Knechte, Mägde, u. s. w. Man braucht in den Gewerken BrandweinBrenner, BierBrauer, u. s. f. Man braucht in den Manufacturen und Fabriquen Spinnerinnen, Weberinnen, Färber, und alles das, was man zu den Handwerkern zehlet. Man fasse den Vorsatz eine gewisse wirtschaftliche Absicht auszuführen, und man wird es so gleich merken, daß es an Menschen fehlet, die Geschicklichkeit genug besitzen, uns die erforderliche Hülfe zu leisten. Man muß sie erst dazu anführen, wozu man sie gebrauchen will, und dieses würket darum keine Vollkommenheit, weil es ihnen an demjenigen Erkenntniß fehlet, die hierzu erforderlich ist.

## S. 6.

S. 6.

Woher kommt dieser Mangel, der gewiß keine geringe Aufmerksamkeit verdienet? Will man behaupten, daß es an Menschen fehlet, die von Natur die Fähigkeit besitzen, die dazu erforderlich sind, wenn sie zur Ausführung dieser Absicht sollen geschickt gemacht werden, so wird eine unendliche Menge armer Kinder, die sich durch das Betteln ernähren müssen, dieser Meynung widersprechen. Dieser Mangel hat einen andern Grund. Bald fehlet es diesen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft an den GlücksGütern, bald fehlet es an einer regelmäßigen Einrichtung, in welcher sie die erforderliche Unterweisung genießen können.

S. 7.

Dies wird genug seyn, die besondere Absicht dieser neuen Realschule deutlich zu bilden. Sie ist aus folgenden Stücken zusammen gesetzt:

- 1.) Sollen in dieser Schule keine andere Kinder aufgenommen werden, als die sich einem Theile der s. 2. angeführten wirtschaftlichen Beschäftigungen der Menschen widmen wollen.
- 2.) Die Unterweisung, welche die Kinder in dieser Schule genießen sollen, wird in die allgemeine und besondere vertheilet.
- 3.) Die allgemeine Unterweisung sollen alle genießen, sowol die Buben als auch die Mädgen, und sie wird in die moralische und wirtschaftliche Unterweisung vertheilet.
- 4.) Die moralische Unterweisung wird sich regelmäßig bemühen, die Herzen der aufgenommenen Kinder menschlich zu bilden, in ihnen eine deutliche und überzeugende Erkenntniß von Gott und dessen Eigenschaften zu erwecken, aus diesen die wahre Absicht ihres Daseyns, und aus dieser die wahre Beschaffenheit der Pflichten ihnen begreiflich zu machen. Diese Bemühung wird ferner einen Versuch machen, das Herz dieser Kinder von der Eigenliebe und von der verdorbenen Einbildung zu befreien, und alsdenn in diesen Herzen ein eifriges Verlangen zu erwecken, die Kräfte des ganzen Menschen dahin anzuwenden, daß ein jeder die Wohlfahrt der menschlichen Gesellschaft so weit befördern könne, als es die Umstände, unter welche er ist gesetzt worden, erlauben. Sollte wol nicht eine solche Erziehung vermögend seyn, das Wollen in den Herzen der Kinder zu wirken?

- 5.) Die allgemeine oeconomisch-Unterweisung wird sich mit den Dingen beschäftigen, die in allen wirtschaftlichen Unternehmungen einen sehr merklichen Einfluß haben. Ich meyne das Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen, und die Erkenntniß derjenigen Regeln, deren Beobachtung alsdenn erforderlich ist, wenn man bey seinen Unternehmungen eine gehörige Ordnung beobachten, in der Wirtschaft die heimliche Verschwendung vermeiden, zur Erreichung seiner Absichten geschickte Mittel erfinden, und durch Anwendung dieser Mittel seine Absicht glücklich erreichen will.
- 6.) Die besondere Unterweisung, welche nicht alle genießen, wird die Knaben von den Mädgen absondern. Die Knaben sollen nicht nur in der Mathematick, Mechanick, Naturlehre, Scheldekunst und Oeconomia so weit unterwiesen werden, als es nach den Umständen möglich, und als es nöthig ist, wenn eine wahrhaftige Geschicklichkeit, sich in Wirtschaftlichen Sachen der Welt nützlich zu beweisen, entstehen soll, sondern sie sollen auch, so weit es die Umstände erlauben wollen, zur wirklichen Anwendung der in diesen Stücken erlangten Erkenntniß angeführt werden.
- 7.) Den Mädgen wird man ins besondere eine bequeme Gelegenheit verschaffen, daß sie nicht nur in allen den Stücken, die zum Nähen, Spinnen, Stricken, Sticken, Kochen, und zur Wartung und Verpflegung der Thiere erforderlich sind, vollkommen können unterwiesen, sondern daß sie auch dahin können angeführt werden, daß sie in diesen Stücken, eine jede nach ihrer besondern Absicht, eine genugsame Fertigkeit und Geschicklichkeit erlangen.
- 8.) Kommen die in dieser Schule aufgenommenen Kinder zu den Jahren, da es Zeit ist, eine gewisse, und gnugsam bestimmte LebensArt zu erwählen, so sollen diese noch zuvor, ehe sie aus dieser Schule gehen, ins besondere zu der erwählten Absicht unterwiesen und zubereitet werden.

§. 8.

Dies ist der allgemeine Entwurf der Absicht, die ich dieser neuen Schule gesetzt habe. Die Umstände, die sich bey der Ausführung zufällig ereignen, werden alle Stücke so bestimmen, daß diese Absicht unter der Führung Gottes zum Nutzen der menschlichen Gesellschaft erreicht werden könne.

Das

Das andere Capitel,  
Von der innern Einrichtung der neuen  
Realschule.

§. 1.

Nichts ist in der Welt groß, was nicht im Anfang klein gewesen ist, und keine erhabene Absicht ist jemals ohne Hindernisse und ohne viele Mühe erreicht worden. Daher muß bey allen Einrichtungen von dieser Art dieses die erste Sorge seyn, wie ein entworfenener Plan fortwährend bis zur Vollständigkeit ausgearbeitet werden könne. Dieses unter dem Bestande Gottes zu bewürken, werde ich mir, so lange ich lebe, die Aufsicht vorbehalten, mir aber sogleich einen Inspectorum Adjunctum erwählen, den ich mit anführe, die Sache nach dem entworfenen Plan durchzuführen.

§. 2.

Der Inspector Adjunctus soll, bey Lebzeiten des Inspectoris, ein richtiges Verzeichniß von dem führen, was bey dieser Schule verändertes vorgefallen ist, was ihre Vollkommenheit verhindert und befördert hat.

§. 3.

Der Inspector Adjunctus ist, nach dem Absterben des Inspectoris, sogleich Inspector, und er erwählet sich sogleich einen Inspectorum Adjunctum, den er wiederum anführet, und der das angefangene Verzeichniß fortsetzet. Dieses wird die angefangene Ordnung gleichförmig erhalten, und nach und nach zur Vollständigkeit durchzuführen.

§. 4.

Der Inspector erwählet mit Einstimmung des Inspectoris Adjuncti die Informatores, und alle, die zum Dienst dieser Schule erforderlich sind, und beyde müssen für alles, was bey dieser Schule vorfallen sollte, stehen. Auf ihnen liegt also die Sorge und Last.

§. 5.

Die Kinder, welche einmal in dieser Schule sind aufgenommen worden, bleiben so lange unter der ihnen vorgesetzten Aufsicht, bis sie nach dem 8ten Punkte des 7ten Art. des vorhergehenden Capitels aus der Schule wiederum gelassen werden.

§. 6.

90 325 61 ( 8 ) 28

V 18

§. 6.

Sie müssen demnach bis dahin in dieser Schule ihren Unterhalt finden. Woher wird dieser kommen?

§. 7.

Die Quelle zu dieser Unterhaltung vertheile ich in die allgemeine und in die besondere. Die allgemeine ist die wahre und gegründete Menschenliebe. Gott wird gewiß die Herzen seiner Freunde erwecken, daß sie einige Brosamen von ihren Gütern auch diesen armen Kindern zufließen lassen.

§. 8.

Die besondern Quellen sind diese:

- a) Was durch die Arbeit dieser Kinder erworben wird, das kommt in die allgemeine Casse.
- b) Sind einige Kinder nicht völlig arm, so zahlen sie etwas zur allgemeinen Casse.
- c) Der Segen Gottes wird es möglich machen, daß mit der Zeit Fabriken, u. s. w. zum Nutzen dieser Schule angeleget werden.

§. 9.

Wird es der göttliche Segen erlauben, daß einige Grundstücke zum Nutzen dieser Schule angeschafft werden können, so soll der jedesmalige Inspector von diesen der Lehn-Träger seyn, damit die Einnahme der Durchl. Landes-Herrschaft durch diese Einrichtung in keinem Stücke geschwächt werde.

§. 10.

Der jedesmalige Inspector Adjunctus muß in seinem Verzeichnisse ein besonderes Capitel von diesen wirtschaftlichen Begebenheiten dieser Schule verfertigen.

§. 11.

Damit endlich diese Real-Schule von den übrigen Schulen be-  
quem könne unterschieden werden, so soll sie den Namen:

die Rosen-Schule bey Jena  
führen.



111



Pou YC 325, Qk

ULB Halle

3

002 495 376





YC  
325

t w u r f

einer

# Schule

zur

der, zum Nutzen der wirth-  
en Beschäftigungen

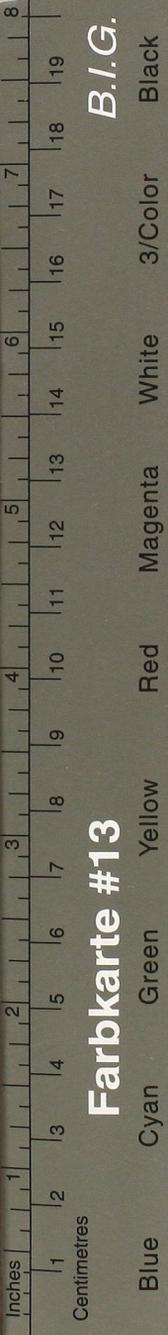
durch

Georg Daries.



E N A,

Michael Marggraf, 1761.



B.I.G.

Farbkarte #13